

Pressespiegel

Medium: Frankenpost
Datum: 09. Mai 2013
Link: ./.

Banken-Fusion soll 2014 kommen

Die Vorstände der VR-Bank Fichtelgebirge und der Raiffeisenbank Gefrees planen einen Zusammenschluss ihrer Häuser. Die endgültige Entscheidung treffen die Vertreterversammlungen der Institute.

Von Matthias Will

Marktredwitz/Gefrees – Die Raiffeisenbank Gefrees und die VR-Bank Fichtelgebirge streben eine Fusion an. „Unser Ziel ist es, eine leistungsstarke und zukunftsfähige Genossenschaftsbank im gemeinsamen Wirtschaftsraum zu errichten.“ Das sagten Hans Jahn, Vorstand der Raiffeisenbank Gefrees, der Vorstandsvorsitzende der VR-Bank Fichtelgebirge, Johannes Herzog, und dessen Vorstandskollege Christian Mandel übereinstimmend im Gespräch mit der *Frankenpost*. Die beiden Finanzinstitute sollen nach Vorstellung ihrer Führungen im ersten Halbjahr 2014 fusionieren. Die Vertreter der beiden Genossenschaftsbanken seien jüngst über den Stand der Sondierungsgespräche informiert worden.

Die Vorstände sagten, auch die Aufsichtsräte befürworteten einen Zusammenschluss. Die endgültige Entscheidung müssten aber die Vertreterversammlungen beider Banken treffen. Notwendig sei jeweils eine Dreiviertel-Mehrheit. Stephan Unglaub, Chef-Kontrollleur der Raiffeisenbank Gefrees, bestätigte auf Nachfrage: „Wir haben die Ermächtigung erteilt, dass die Vorstände Fusi-



„Wir wollen eine leistungsstarke und zukunftsfähige Genossenschaftsbank im gemeinsamen Wirtschaftsraum errichten“: Christian Mandel, Vorstandsmitglied der VR-Bank Fichtelgebirge, Hans Jahn, Vorstand der Raiffeisenbank Gefrees, und Johannes Herzog, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Fichtelgebirge (von links).

Foto: Will

onsverhandlungen führen können.“ Die Vorstände beider Häuser betonten, dass alle Arbeitsplätze im Fall eines Zusammenschlusses erhalten blieben. „Wir brauchen jeden Mitarbeiter!“, unterstrich VR-Bank-Chef Herzog. Auch das Warengeschäft sowie alle Standorte der Raiffeisenbank Gefrees würden weitergeführt. Das für den Vertrieb zuständige Vorstandsmitglied Christian Mandel hob hervor: „Wir stehen zu den Standorten und damit zu unserem Marktauftritt im ländlichen Raum.“

Vorteile ergäben sich nach Ansicht der Bank-Verantwortlichen auch für die Kunden und Mitglieder. So stünden ihnen alle bisherigen Ansprechpartner weiterhin zur Verfügung. Darüber hinaus könnten die Qualität der Kundenberatung und das Serviceangebot verbessert werden. Für Johannes Herzog sind auch Effizienz-

und Kostenersparnis Argumente für eine Fusion. So könnten zum Beispiel Doppelarbeiten vermieden werden, die besonders wegen des wachsenden bankenaufsichtsrechtlichen Aufwands künftig verstärkt zu Buche schlagen würden. Einsparpotenzial sieht Herzog auch in einem straffen Sachkosten-Management.

Der Vorstandschef der VR-Bank Fichtelgebirge sprach von „konstruktiven und partnerschaftlichen Gesprächen“. Allerdings deuten Zahlen darauf hin, dass die Raiffeisenbank Gefrees nicht gerade aus einer Position der Stärke agieren kann. Vor allem die Ertragslage ist düftig. So weist die Bank in ihrem im Bundesanzeiger veröffentlichten Geschäftsbericht für 2011 bei einer Bilanzsumme von rund 114 Millionen Euro lediglich einen Gewinn von 351 000 Euro aus. Auch im Vorjahr waren es

nur 339 000 Euro. Unter dem Punkt „Fazit“ heißt es im Geschäftsbericht wörtlich: „Die Geschäfte der Raiffeisenbank Gefrees eG haben sich insgesamt nicht ganz zufriedenstellend entwickelt. Den Erwartungen wurde nicht ganz entsprochen.“

Vorstand Hans Jahn sagte auf Nachfrage der *Frankenpost*, die Zahlen für 2012 seien noch nicht testiert und deshalb wolle er sie noch nicht bekannt geben. Seine Bank habe erfreulicherweise einen Kreditzuwachs und auch ein leichtes Plus bei den Kundeneinlagen erreicht. „Aber unter dem Strich hat sich das Ergebnis nicht wesentlich verbessert.“ Jahn, der seit dem Rückzug von Roland Mörtl im Vorstand seiner Bank allein ist, aber auch Herzog und Mandel erklärten, die Bewertung dürfe nicht

„ Wir brauchen jeden Mitarbeiter! “

Johannes Herzog, Vorstandschef der VR-Bank Fichtelgebirge

nur am Gewinn festgemacht werden. Sie wiesen darauf hin, dass die Eigenkapitalausstattung und auch andere Bilanz-Posten solide seien.

Die in Marktredwitz ansässige VR-Bank Fichtelgebirge erzielte 2012 ein Betriebsergebnis von rund 4,1 Millionen Euro oder 1,13 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme. Auf der Bilanz-Presskonferenz im März hatte Vorstandsvorsitzender Herzog das Ergebnis als hervorragend bezeichnet. Die Kundeneinlagen beliefen sich auf knapp 430 Millionen Euro, das Kundenkreditvolumen auf rund 233 Millionen Euro.

